

Brandstiftung in Mülheim: Wahnsinniger droht Haft nach verheerendem Feuer!

Verheerendes Feuer in Mülheim: Ein 55-jähriger mutmaßlicher Brandstifter droht Psychiatrie, Prozess läuft. 15 Bewohner betroffen.



In der Kölner Stadtteil Mülheim hat sich ein verheerendes Feuer in einem Mehrfamilienhaus ereignet. Der Vorfall, der am 23. Januar 2025 stattfand, führte nicht nur zu erheblichen Sachschäden, sondern auch zu einer schweren Belastung für die Anwohner. Wie **ksta.de berichtet**, steht ein 55-jähriger Mann im Verdacht, das Feuer absichtlich gelegt zu haben. Der Beschuldigte zeigt Anzeichen von Wahnvorstellungen und wurde aufgrund seines Verhaltens von Nachbarn mehrfach beim Gesundheitsamt gemeldet.

Im Rahmen der Ermittlungen äußerte der Mann, er sei in der Lage, mit seiner Gedankenkraft das Wetter zu beeinflussen und Gold im Boden zu finden. Zudem forderte er 30 Millionen Euro

Schmerzensgeld und betonte, unschuldig im Gefängnis zu sitzen. Dies wirft Fragen zu seinem psychischen Zustand auf, die nun durch einen Gutachter unterstützt werden. Laut diesem Gutachter erkennt der Beschuldigte jedoch die Gefährdung seiner Nachbarn, trotz seiner Wahnvorstellungen.

Brandursache und Retter im Einsatz

Das Feuer brach etwa vier Monate nach den zuvor gemeldeten Bedrohungen durch den Beschuldigten aus. Bei dem Brand wurden mehrere Wohnungen dicht mit Rauch gefüllt, was zu dramatischen Evakuierungsmaßnahmen führte. Zwei Familien konnten rechtzeitig von der Feuerwehr gerettet werden. Insgesamt waren 50 Feuerwehrleute im Einsatz, um die Flammen zu bekämpfen.

Nach Angaben der Staatsanwaltschaft hat der Mann das Feuer selbst gelegt, indem er Benzin auf dem Parkettboden verschüttete und anzündete. Die Feuerwehreinheiten und die Ermittler bestätigten eine starke Rauchentwicklung und gefährliche Bedingungen in den betroffenen Wohnungen. Glücklicherweise gab es keine Verletzten.

Die Staatsanwaltschaft deutete in ihrer Anklage auf das heimtückische Handeln des Mannes hin, was möglicherweise versuchten Mord in mehreren Fällen impliziert. Nachdem er sich am Tatort verletzt hatte, ließ sich der Beschuldigte mit Taxi, Zug und Flixbus nach Barcelona bringen, wo er festgenommen wurde, als er versuchte, die Grenze nach Marokko zu überqueren. Er wurde daraufhin nach Deutschland ausgeliefert, und der Prozess wird fortgesetzt.

Kontext und vergleichbare Vorfälle

In einem anderen Brandschutzvorfall in Köln, der am 26. September 2022 stattfand, verursachte ein Funkenflug durch Bohrarbeiten während einer Brandschutzsanierung in der Kölner U-Bahn eine dichte Rauchentwicklung in der Zwischendecke an

der Haltestelle Appellhofplatz. Auch hier musste die Feuerwehr mit großem Aufgebot anrücken. Der Linienverkehr wurde sofort eingestellt und umliegende Haltestellenevakuiert.

Glücklicherweise gab es auch bei diesem Vorfall keine Verletzten, und die Flammen wurden schnell gelöscht, wie

[nonstopnews.de berichtet](#).

Die Vorfälle in Köln werfen erneut ein Licht auf die Wichtigkeit von psychischer Gesundheit und vorangegangenen Warnzeichen in Bezug auf potenzielle Gefahren in Wohnbereichen. Die Staatsanwaltschaft hat bereits die nächsten Schritte in dem laufenden Verfahren gegen den mutmaßlichen Brandstifter eingeleitet. Es bleibt abzuwarten, welche weiteren Details im Rahmen des Prozesses ans Licht kommen.

Details

Quellen

- [www.ksta.de](#)
- [www.nonstopnews.de](#)

Besuchen Sie uns auf: [aktuelle-nachrichten.net](#)